

## Müller-Jahnke, Clara: Heilige Stille (1882)

1      Im dämmernden Tale,  
2      da wallen und wogen,  
3      die weiten Gefilde  
4      allmählich verhüllend  
5      mit bläulichem Duft,  
6      die Spitzen der Berge,  
7      der fernen, verschleiernd,  
8      die Nebel des Abends,  
9      die Schatten der Nacht.

10     Auf dunklem Gewässer  
11     aufleuchten gleich Nixen  
12     die Lilien, die bleichen,  
13     und beugen und neigen  
14     zum Wasser hernieder  
15     und heben dann wieder,  
16     mit blitzenden Tropfen,  
17     mit Sternen besät,  
18     in dunkelnde Lüfte  
19     den duftenden Kelch.

20     Und fern aus dem Walde,  
21     vom Rauschen des Nachtwinds  
22     harmonisch getragen,  
23     ertönet in süßen  
24     in röhrenden Weisen  
25     der Nachtigall Sang  
26     und haucht in den Frieden  
27     der schlummernden Flur  
28     hinschmelzende Sehnsucht.

29     Kein Menschenwort stört  
30     die heilige Stille, – –

31 und ferne im Osten  
32 erhebt sich die Sichel  
33 des Mondes in silbernem  
34 nächtlichen Glanz.  
35 Die Nachtigall schweigt . . .  
36 undträumerisch senken  
37 die Lilien im Weiher,  
38 berührt von dem Strahle  
39 des Mondes, ihr Haupt.

(Textopus: Heilige Stille. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47960>)